

Die Schönheit der erweiterten Brücke fand allgemeine Bewunderung. Das Buch von Schramm enthält eine große Anzahl poetischer Verherrlichungen des Baues. Überhaupt liegt dem umfassenden Werke Schramms der Gedanke zugrunde, die Dresdner Brücke als die vollkommenste aller Brücken hinzustellen. Dabei sind die Abbildungen Schramms jedoch keineswegs zuverlässig. Nicht eines seiner Bilder gibt die Ansicht der Bogen mit den beiden getrennten Wölbchalen richtig wieder (Abb. 54).

Besonderes Interesse widmete der König auch der Ausgestaltung der beiden Brückenköpfe. Abb. 31 gibt einen Plan aus dem Denkmalsarchiv wieder, der deutlich die Absicht erkennen läßt, dem Elbtor eine symmetrische Gestalt zu geben. An Stelle der bisherigen Aufbauten sollten Neuschöpfungen treten, von denen Abb. 59 u. 60 einen Grundrißplan und Schnitt Longuelunes wiedergeben. Das Oberhofmarschallamt besitzt eine größere Anzahl von Projekten, die diesen Gedanken weiter ausbauen. Hier sollte auch anfangs das Kreuzifix in einer der Tornischen Aufstellung finden. Auf Neustädter Seite sollte das auf der Brücke entfernte Blockhaus in schönerer Gestalt neu erstehen. Die Pläne schuf wieder Longuelune, und zwar sollte zu beiden Seiten der Brücke je ein Blockhaus stehen, jedes mit einem Denkmal des Königs als Abschluß geschmückt<sup>131)</sup>. Abb. 61 u. 62 geben einen Grundriß und Schnitt des westlichen Teiles wieder nach einer Zeichnung im H. St. A. Ein anderes Projekt im Denkmalsarchiv zeigt als Abschluß einen hohen Obelisk (Abb. 58). Zu einer Ausführung gelangte nur der westliche Bauteil. 1737 begann der Bau, blieb aber bald liegen und erhielt ein Interimsdach, das der Wind 1747 beschädigte.<sup>132)</sup> 1749 ging das Gebäude als Neustädter Hauptwache in die Militärverwaltung über. Das Obergeschoß wurde erst 1751 fertig, der Obelisk kam aber nicht zustande. Durch den Aufbau eines Dachgeschosses 1892 hat der Bau viel von seiner früheren Schönheit verloren.

Eine wesentliche Änderung erfuhr das Aussehen der Brücke in der weiteren Folgezeit nur am Altstädter Brückenansatz. Um Platz für den Bau der katholischen Hofkirche zu gewinnen, wurden weitere  $1\frac{1}{2}$  Bogen zugeschüttet und das Elbtor mit den anstoßenden Wällen beseitigt. Im Jahre 1739 wurde der Grundstein zur katholischen Hofkirche gelegt.

<sup>131)</sup> Abgebildet bei Döring: Die neue Königsstadt, Abb. 32.

<sup>132)</sup> Vgl. H. St. A. Loc. 35 837, Rep. VIII, Nr. 143, Cammer Acta, das sogenannte Pyramiden-Gebäude an der Elbbrücke zu Neustadt bey Dresden betr., ao. 1748.